

«Wir haben einfach gemacht!»

(eing./pw) Im Juni stellten Hella Sodies und Franziska Wenzinger in der Limi im Beisein von vielen Pfarreimitgliedern – unter anderem Peter Bachmann, der ehemalige Pfarrer der ersten Stunde – das druckfrische Buch zur Geschichte der Pfarrei vor. Im Werk, erstellt durch eine sechsköpfige Projektgruppe, sind die ersten Jahrzehnte der Pfarrei Johannes XXIII. vor bald 50 Jahren mit vielen Geschichten und Anekdoten von Zeitzeugen ausgeleuchtet. Lesenswert!

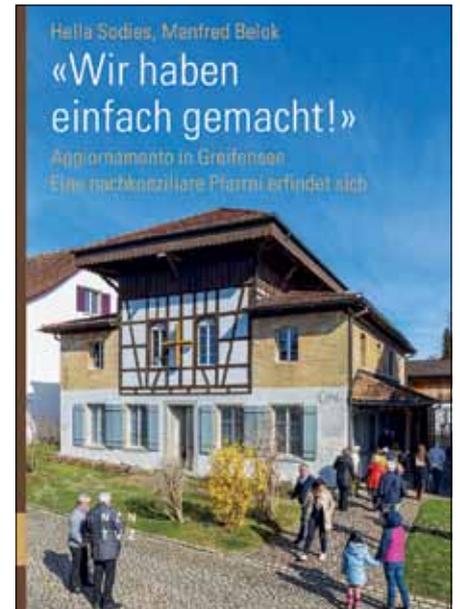
2017 entdeckten die beiden Initiantinnen und Herausgeberinnen des Buchs, Hella Sodies und Franziska Wenzinger, dass sie eine verbindende Idee mit sich herumtragen: Die Geschichte ihrer Pfarrei sollte unbedingt erzählt und als Beispiel für eine «Kirche von unten» festgehalten werden. Sie fragten: Was veranlasste vor 50 Jahren die während des Baubooms neu nach Greifensee gezogenen Menschen, sich für eine eigene katholische Gemeinde und später für ein eigenes Pfarreizentrum einzusetzen?

Welche Traditionen brachten sie mit, woran wollten sie festhalten und wo suchten sie nach neuen Möglichkeiten, ihren Glauben zu leben? Es interessierte die beiden, die erst viel später nach

Greifensee gekommen waren, auch der Brückenschlag ins Heute: Was lebt von diesem Geist des Aufbruchs in der Pfarrei weiter, trotz Kirchenkrise, Glaubensverlust und der Erfahrung der Pandemie?

Sie haben einfach gemacht

Um die Idee für das Buch zu konkretisieren und umzusetzen, bildeten sie eine Projektgruppe mit Hugo Allemann, Andrea Bachmann, Norbert Beck, Elena Durante-Boscato, Hella Sodies und Franziska Wenzinger. Von ihnen und einer weiteren Autorin stammen die Porträts. Unterstützt und ermutigt durch Markus Zimmer vom Theologischen Verlag Zürich, konnte Manfred Belok, Professor für Pastoraltheologie an der Theologischen



Wenn zwei Initiantinnen es wagen, einfach mal zu beginnen, kann ein tolles Projekt entstehen, wie figura zeigt. (zvg)

Hochschule Chur, als Autor für den Rahmenteil des Buches gewonnen werden. Der Pfarreiteil stammt weitgehend aus



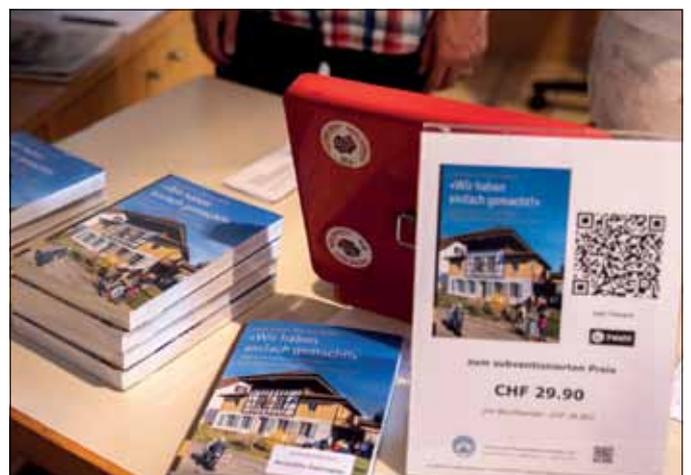
Franziska Wenzinger und Hella Sodies stellten das Buch anlässlich der Vernissage im Juni in der Limi vor.



Im Anschluss standen Andrea Bachmann (Mitte) und Franziska Wenzinger für Fragen und Buchverkauf bereit.



Peter Bachmann, der langjährige und engagierte Pfarrer, fand anlässlich des Apéros lobende Worte für die geleistete Arbeit.



Das Buch kann weiterhin im Pfarramt für 29.90 Franken oder im Buchhandel für etwas mehr erstanden werden.

der Feder von Hella Sodies, die stimmungsvollen Fotos zu den Kapitelfanfängen steuerte Armando Morgante bei. Alles in allem waren gegen 70 Personen aus der Pfarrei am Projekt beteiligt.

Das Wissen und die Sicht auf die Ereignisse von damals wurden während mehrerer Erzählcafés gesammelt, thematisch gebündelt, mit Fotos angereichert und ergänzt durch ausführliche Porträts von bis heute in der Pfarrei engagierten Frauen und Männern. Eingeleitet wird dieser Pfarreiteil durch einen Hintergrundblick auf die Entwicklungen, die das 2. Vatikanische Konzil angestossen hat. Zum Abschluss wird in einem pastoraltheologischen Teil gefragt, was denn eine christliche Gemeinde ausmacht und wie weit Greifensee ein mutmachendes Beispiel für andere Pfarreien sein kann.

300 Seiten zeigen Aufbau und Entwicklung

Das Besondere: Greifensee war am Anfang eine katholische Pfarrei ohne eigenen Pfarrer und ohne eigene Kirche. Vielen waren das Beheimatetsein in und das Leben aus dem Glauben ein Bedürfnis, und so fragten sie nicht lange nach Strukturen und Bewilligungen, sondern bildeten eine Gemeinschaft, in der Traditionen und Neues miteinander ausgehandelt wurden. Viele packten für die Umsetzung an, ohne angestellte Amtsträger, vom Ausfindigmachen der Adressen, vom sonntäglichen Bestuhlen des Saals über die Gottesdienstgestaltung bis zum Kirchenkaffee, vom Religionsunterricht durch Familienfrauen bis zum Faschnachtsball, vom Abholen der Hostien und Messgeräte in Uster bis zur Verpflegung des Aushilfepriesters an wechselnden Familientischen.

Zusammengefasst eben: «Wir haben einfach gemacht!» Natürlich gab es auch Konflikte und Enttäuschungen, auch sie kommen auf den gut 300 Seiten des Buches zur Sprache.

Mit Engagement und Spenden möglich gemacht

Die Katholische Kirchgemeinde Uster und der Synodalrat der römisch-katholischen Körperschaft im Kanton Zürich sprachen grosszügige finanzielle Beiträge. Das Buch kann im Pfarramt für 29.90 Franken oder im Buchhandel für etwas mehr gekauft werden.

KATH. PFARREI GREIFensee – NÄNIKON – WERRIKON

Sabbatzeit für Hella Sodies

Mit dem 1. September ist Gregor Sodies zurück aus dem ersten Teil seiner Sabbatzeit (der zweite Teil folgt im Sommer 2023). Nun ist Hella Sodies bis 31. Dezember abwesend. Wir freuen uns, dass Zeno Cavigelli auch sie mit einem 50-Prozent-Pensum vertritt. Die weiteren 25 Anstellungsprozente von Hella übernimmt Gregor, der damit bis zu ihrer

Rückkehr in einem 100-Prozent-Pensum arbeitet.

Gregor Sodies und Zeno Cavigelli haben die Aufgabenbereiche von Hella untereinander aufgeteilt. Die Gruppierungen usw. sind entsprechend informiert. Beide stehen bei Fragen und Anliegen gern zur Verfügung.

«Emotionen»: Musikalischer Abend mit Lesung

Nach einem inspirierenden Abend in der Limi Anfang Juli findet am Freitag, 9. September, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Gabriel, Dorstrasse 9a in Schwerzenbach ein weiterer musikalischer Abend mit Lesung statt.



Die Texte dazu stammen von Goethe, Heine, Eichendorff, Mörike bis hin zu Polgar und Paul Jandl. Und Schubert, Schumann, Chopin, Wolf und R. Strauss machen die in diesen Texten angesprochenen Emotionen in ihrer Musik lebendig. So zieht der Abend einen Bogen von der Romantik zu heute. Dabei fehlt auch nicht ein humorvoller Blick auf uns Menschen, die wir mit unseren Emotionen

manchmal unsere liebe Mühe haben. Natürlich stehen das Thema Liebe und damit verbundene Emotionen im Mittelpunkt.

Ausführende sind Walter Wirsig (Bariton), Barbara Müller-Hämmerli (Klavier) und Monika Pospischil (Lesung). Anschliessend gibt es die Möglichkeit, sich bei einem Apéro auszutauschen. Der Eintritt ist frei, Kollekte.

Die Nichtleser werden nie verstehen, dass eine Bibliothek wie eine Apotheke wirkt, in der Medikamente für die Seele bereitstehen.